

# Bundesfachschaftentagung der Fachschaften Biologie 2014

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Protokoll des Arbeitskreises: Protest

Leiter der Sitzung: Andre Volland

ProtokollführerIn: Lena-Rosa Scherer

Datum: 30.05.2014

Zeit: 30.05.2014 , 10.00 Uhr – 13:00 Uhr und 31.05.2014 10.00 Uhr – 16:00 Uhr

Anwesende Fachschaften: Bonn, Aachen, Bochum, Dresden (Freitag), Düsseldorf, Darmstadt, Halle, Oldenburg, Göttingen, Freiburg (Samstag), Berlin, Kaiserslautern (Samstag)

## TOP 1: Festlegung der Tagesordnungspunkte

Zu Beginn des AKs stellen sich alle Teilnehmer vor, danach erfolgt eine Vorstellung des AKs

Der AK *Protest* befasst sich mit aktuellen Probleme auf der Ebene des Bachelor- und Masterstudiengangs, sowie relevante, teilweise auch nicht biologische, studentische

Benachteiligungen die sowohl die Universität, als auch den Standort bzw. Wohnraum betreffen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu verschiedenen Problemen zu finden, in Form von offiziellen Schreiben, Protestaktionen etc., sowie den Austausch und Vergleich mit anderen Standorten zu ermöglichen, um die bestmögliche Lösung auszuarbeiten.

Eine gute Vorbereitung in Form von Pro- und Kontraargumenten, sowie die Recherche von Informationen, wobei Fakten von Gerüchten zu differenzieren sind, sollte jeder Teilnehmer im Vorfeld betreiben (siehe dazu u.a. Links im Anhang).

### Tagesordnung:

1. gelöste/ungelöste Probleme
  - a. NC-Abschaffung Erlangen
  - b. Auflösen der FS in Dresden
2. Erreichbarkeit & Motivation an Fachschaftsarbeit von Studenten.
  - a. Wie Studenten am besten erreichen (Newsletter, Online, Besuch in Vorlesung)?
  - b. Wie Motivation steigern an FS-Arbeit mitzuwirken? Nachwuchsschwund!
3. Wohnraum
  - a. Brief an Medien & Politik formulieren.
4. Masterplätze Bachelorplätzen angleichen
  - a. Schaffung von Balance durch gemein. Schreiben, Proteste, etc.
5. Biologie in Schulen (Baden-Württemberg) mit anderen Fächern fusionieren
  - a. gemein. Schreiben verfassen
  - b. Nachteile ausarbeiten die dadurch entstehen.
6. Durchführung & Umsetzung auf der Bufata geplanter Aktionen & Schreiben.
  - a. Bessere Kommunikation & Absprache untereinander (online Plattformen, Community?)

P.s.: alle finanzspezifischen Probleme wurden in den AK „Finanzen“ ausgelagert.

## TOP 2: gelöste/ungelöste Probleme

### NC-Abschaffung Erlangen

Aus Erlangen war kein Vertreter der Fachschaft vorhanden. Das Thema wird also nicht besprochen

### Auflösen der FS in Dresden

Seitens des Fachschaftlers aus Dresden kommt die Information, dass sich an der Fachschaftsstruktur nichts geändert hat. Die Fachschaft der Uni Dresden bekommt jedoch ein bisschen weniger Geld und hat einen höheren Organisationsaufwand z.B. im Verleih.

## TOP3: Erreichbarkeit & Motivation an Fachschaftsarbeit von Studenten

Es wird die Frage in den Raum gestellt wie Studenten am besten erreicht werden können (Newsletter, Online, Besuch in Vorlesung)

Von der Uni Bochum wird berichtet, dass die Motivation und Mitarbeit Jahrgangs abhängig und die Leute tröpfelnd der Fachschaft beitreten, teilweise sind auch wieder Studenten ausgetreten (speziell im letzten Jahr), jedoch seien im diesen Jahr sieben neue Leute beigetreten. Die Situation der Fachschaft aus Darmstadt ist ähnlich. In manchen Semestern fehlt der ganze Jahrgang und auch nach Ansprache kam kein Feedback etc. Viele würden sich begeistern, aber letztendlich auf Grund von Lernstress nicht beitreten. Die Uni Berlin hat jetzt seit 10 Jahren wieder eine Fachschaft, die jetzt größtenteils aus Leuten aus dem 4ten Semester besteht. Am Anfang sind viele dabei gewesen, aber es treten immer mehr aus. Als Ursache wird vermutet, dass viele jüngeren Studenten zuhause wohnen und deswegen nicht freiwillig länger in der Uni bleiben wollen. Die Situation in Aachen wird vom anwesenden Vertreter als ausgewogen beschrieben. Die Fachschaft besteht aus 23 Leuten aus allen Semestern. Im Allgemeinen wird eine gute Erstiarbeit geleistet. Die Tutoren, die die Erstis betreuen werden eigens dafür geschult und sind motiviert. Es sind 4 neue Erstis beigetreten und die Vollversammlungen sind sehr voll, vor allem in den Wintersemestern aber es gibt Schwierigkeiten Leute aus dem Doppeljahrgang zubekommen.

In der Uni Göttingen sind aus dem 2 Semester keine Leute, aus dem 4ten Semester 3 und ein paar aus dem 6ten Semester in der Fachschaft, insgesamt 6-7 Leute. Es wurden Führungen organisiert aber es kamen kaum Leute. Filmabende werden nicht wahrgenommen. Vorträge

werden jedoch gut besucht. Seitens der Erstis gibt es kein Feedback. Es wird ein Sommerfest geplant. 3 Fachgruppen bilden die Fachschaft (Psychologie, Biologie, Biochemie). Grund für die geringe Beteiligung der Erstis an der Fachschaft könnten die hohen Durchfallquoten im ersten Semester aufgrund der OC-Klausur sein. Die Chemiker zeigen sich sehr unkooperativ, was das Leistungsniveau der Klausur angeht. Die Vorlesungen werden zusammen mit den Fachchemikern abgehalten und die Klausuren sind unvorhersehbar in Bezug auf das Lernniveau und behandelten Themen. Seitens der Uni Bonn kommen ebenfalls Berichte über eine hohe Durchfallquote der Chemieklausur. Als Lösung wurden Tutorien organisiert. Die Uni Oldenburg meint, dass der Doppeljahrgang einen Einfluss haben könnte. Die Fachschaft hat keine Probleme Leute zu bekommen. 30 Leute sind in der Fachschaft. Es gibt viele Probleme bezüglich Lehrämtlern. Zur Zeit befinden sich 2 Lehrämtler in der Fachschaft. Direkt in der Ersti-Woche werden die Leute mit Freizeitaktivitäten wie z.B. Volleyballturniere angesprochen. Ein Grund nicht mitzumachen bzw. der Fachschaft beizutreten könnte der viele Lehrstoff sein. Die Studenten kommen aus dem 2. und späteren Semester aber nach.

Die Fachschaft aus der Uni Halle hat eine homogene Mischung an Semestern, außer Masterleute und Lehrämtler. Entweder Leute treten sofort im 1 Semester bei oder kommen überhaupt nicht. Es werden keine Filmabende veranstaltet. Es gibt eine hohe Grüppchenbildung und die online Eintragung in die Gruppen hat Absprechung mit den gleichen Leuten zur Folge, man sucht sich in den Praktika Partner, die man schon kennt. Die Fachschaft Uni Berlin überlegt Filmabende überlegt privat zu veranstalten um eine freundschaftliche Basis zu schaffen. Die ehemaligen Schüler aus den G8-Jahrgängen bräuchten viel Zeit zum Lernen. Die Gruppenbildung sollte vielleicht im Rahmen der Fachschaft initiiert werden, mehr Ansprechen von einzelnen Gruppen. Seitens der Uni Bonn gibt es keine Probleme mit der Grüppchenbildung, da die Praktika immer neu eingeteilt werden. Die Uni Aachen gibt zu bedenken, dass es problematisch wäre die einzelnen Gruppen anzusprechen. Die Leute würden sich fragen warum sie sich für die Fachschaft engagieren sollen. Nicht die Grüppchen, sondern die Motivation von Jahrgang zu Jahrgang ist das Problem. Die Fachschaft der Uni Aachen richtet für die neuen Erstis eine Facebookgruppe und einen Mailverteiler ein. Außerdem wird ein E-learning-System geplant. Die Uni Oldenburg hat gute Erfahrungen damit persönlich auf die Studenten zuzugehen. Durch aktives Ansprechen wurden vor allem in der Erstiwoche Leute gefunden und motiviert sich für die Fachschaft zu engagieren. Die Situation in Bochum ist die, dass die Studenten

abgeschreckt von der Arbeit sind die die Fachschaft mit sich bring. Die Fachschaft hat Problem zu den Leuten Kontakt aufzubauen. Die Gruppen einzeln anzusprechen wäre eine gute Idee.

In Dresden werden in der Erstiwoche die Gremien vorgestellt und die ersten Leute angeworben. Erstis wollen erst Reinschnuppern bevor sie gewählt werden. Die Grüppchen sollten nicht aufgebrochen werden, weil sich die Leute dann wohler fühlen. Die Uni Darmstadt findet, dass Durchmischung wichtig ist, um auch mit anderen Leuten zusammenarbeiten zu können für besseres und professionelleres zusammenarbeiten. Die Uni Bonn stimmt dem zu.

Wie Motivation steigern an FS-Arbeit mitzuwirken? Nachwuchsschwund!

Die Fachschaft Dresden hat das Problem, dass sich nur die ersteren (1,2,3) Semester engagieren und am Ende des Studiums keiner mehr so recht weiß was die Gremien machen. Bei der Fachschaft Halle wissen jedoch nur die älteren Semester was die Gremien machen. Bis jetzt wurde noch keine Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Es wird aber welche geplant. In Düsseldorf wird sofort in der ersten Woche versucht die Studenten zu motivieren. Die Grüppchenbildung wird unterstützt. In den Vollversammlungen seien jedoch kaum Leute da.

Die Fachschaft Halle hatte bei den letzten Wahlen eine Wahlbeteiligung von 6%. Es gibt kaum Gesamtmotivation. In Bochum wird die Vollversammlung nach einer Erstveranstaltung und nach einer Pflichtveranstaltung abgehalten, trotzdem seien kaum Leute da und es gibt kaum Resonanz. Die Fachschaft in Oldenburg hat sich mehr oder weniger selbst gewählt, so gering war die Wahlbeteiligung.

#### TOP 4: Wohnraum

Brief an Medien & Politik formulieren.

Die Uni Düsseldorf befürwortet einen Brief und eine Protestaktion. Das Thema ist wichtig. Die Wohnungssuche sei sehr schwer und beeinflusse gegebenenfalls die Wahl der Hochschule. Zum einen seien die Rückmeldungen seitens der Studentenwerke zum Teil sehr spät und bezahlbare Wohnungen seien im schlechten Zustand.

In Dresden gibt es laut der Fachschaft keinen Wohnungsmangel und somit keinen Bedarf an einem Protestschreiben bzw. an einer Protestaktion. Die Fachschaft würde sich trotzdem aus Solidarität gegenüber den anderen Fachschaften daran beteiligen.

In Halle gibt es aus der Sicht der Fachschaft keinen spürbaren Wohnungsmangel, eher eine Protestaktion unterstützen weil es mehr Leute anspricht. Die Fachschaft Bonn gibt zu bedenken, dass ein Brief sich während der Wahlen eher profiliert hätte.

In Oldenburg fehlen bis 2017 2000 Wohnungen. Es gibt Wartezeiten ab 3 Monaten, jedoch gäbe es kollegiale Leute beim Wohnheim (nicht die Regel). Es mehr Plätze vor allem für die Leute von außerhalb gebraucht. Protestschreiben und Aktion werden befürwortet.

Die Fachschaft der Uni Göttingen wirft ein, dass für das Ansprechen der Öffentlichkeit sind w geplante Protestaktionen wirksamer.

In Aachen werden Anlagen gebaut, diese reichen jedoch nicht aus. Ein neuer Campus wird gebaut , der Bau wird aber noch bis zu 10 Jahre dauern. Die Bevölkerung muss aufgeweckt werden. Eine Protestaktion wäre sinnvoll.

Seitens der Fachschaft Göttingen kommt der Einwurf, dass in Hannover Studenten in Seniorenheimen untergebracht werden. Dort wohnen sie günstiger und übernehmen Aufgaben für die Senioren. Auf rechte Verbindungen und Burschenschaften, die günstige Zimmer anbieten muss hingewiesen und gewarnt werden.

Die Fachschaft Berlin berichtet, dass es in Berlin wenig Wohnraum gibt, die Lage in den Randbezirken ist etwas besser, die Anfahrt ist aber problematisch. Schufa- und Einkommensprüfungen der Eltern sind nicht fair, die Bildung wird so von den finanziellen Möglichkeiten der Studenten abhängig gemacht. Ein Brief an die Politik würde nicht nützen, weil der Wohnraum wirtschaftlich beeinflusst bzw. bestimmt wird. Protestaktionen sollten sensibel geplant werden mit Rücksicht auf Flüchtlinge, die Ebenfalls ein gravierendes Wohnraumproblem haben. Es wäre nützlich sich den Fachschaften anderer Studiengänge zusammensetzen, da das Problem alle betrifft.

In Darmstadt herrscht laut der Fachschaft ein extremer Wohnungsmangel, viele müssen weit außerhalb wohnen und pendeln. Wohnraum wäre da (z.B. alte Kasernen), dieser werde aber aufgrund von Baumängeln nicht genutzt. Die Fachschaft Göttingen schlägt vor, wenn ein

Protestschreiben formuliert werden würde, dann auch Vorschläge bezüglich alternativer Wohnideen wie z.B. Seniorenheimen und stillgelegten Kasernen vorzubringen. Die Fachschaft Bonn gibt zu bedenken, aufgrund der finanziellen Lage mancher Städte auf keinen Fall Neubauten erwähnt werden sollten, sondern eher auf leere Gebäude hingewiesen werden soll.

Da das Ruhrgebiet gut vernetzt ist würde der Wohnraummangel nicht so sehr auffallen, meint die Fachschaft Bochum. Die genaue Lage in Bochum ist nicht bekannt. Viele pendeln. Ein Schreiben und eine Protestaktion würden jedoch von der Fachschaft aus Solidarität unterstützt.

Es wird sich darauf geeinigt ein Schreiben zu verfassen, welcher an alle Fachschaften der Biologie geschickt werden soll, die wiederum ihrerseits, das Schreiben an die Ministerien leiten sollen. Das Schreiben setzen auf: Halle, Düsseldorf, Darmstadt

Am 31.05.2014 wird das verfasste Schreiben den restlichen AK vorgestellt

Es wird vorgeschlagen, das Argument der finanziellen Belastung abzuschwächen. Es wird ergänzt, dass sie die Studentenstätte attraktiv halten durch günstige und viele Wohnungen, des Weiteren sollen die Bildungschancen, die auch von der Wohnungssituation abhängig ist, nicht von dem Geld der Eltern abhängig gemacht werden. Es soll die Finanzierbarkeit der Wohnungen deutlich gemacht werden.

Das Schreiben wurde vom AK einstimmig angenommen.

Protestaktionen wurden nicht ausgearbeitet

TOP 5: Masterplätze an Bachelorplätzen angleichen

Schaffung von Balance durch gemeinsames Schreiben, Proteste, etc.

Laut der Fachschaft Bochum gibt es bei der Anzahl der Masterplätze im Studiengang Biologie keine Problematik. Der NC begrenzt die Platzanzahl. Der NC ist nicht bekannt. Der NC für den Bachelor liegt recht stabil bei 2,4. In der Uni Bonn gilt die Faustregel, dass bei einem Notendurchschnitt besser als 2,5 im Bachelor, jeder Masterstudiengang zugänglich sein sollte. Eine Problematik läge bei den vielen Blindbewerbungen. In der Uni Aachen ist den

Bedingung, dass das Fach vorher schon einmal gehört worden sein muss. Es gibt eine beschränkte Platzanzahl, bei den Masterstudiengängen und der Notendurchschnitt, den letzten der zugelassen wird legt den NC fest. Es gibt kaum Kapazitäten für die Masterstudiengänge. Vor allem herrscht Platzmangel in den Praktika und in den Vorlesungen, da mehr Studenten für den Bachelor als für den Master zugelassen werden.

In der Uni Bochum werden Masterauswahlgespräche geführt. Die Studenten werden über ihre Motivation befragt bzw. den Grund dafür, dass sie diesem Masterstudiengang ausgesucht haben. 51 % Note und 49% Gespräch fließen in die Entscheidung ein welcher Student zugelassen wird. Die Blindbewerbungen von externen Bewerbern werden dadurch vermieden. Die Sinnhaftigkeit dieses Verfahrens ist umstritten. In der Uni Darmstadt, haben Studierende eine Garantie auf einen Masterplatz. Die Endnote ist irrelevant und nur bei den Wahlmodulen wichtig. In Oldenburg gehen viele Bachelorabsolventen ab, da das Angebot an Masterstudiengängen sehr begrenzt ist. Das Problem ist, dass in Deutschland wenig Angebot an Plätzen ist und die Anzahl an Plätzen gering. Die Fachschaft Dresden wirft ein, dass auf der BuFaTa in Rostock zwei Vertreter der Fachschaft Dresden und Rostock an einem offenen Schreiben gearbeitet hatten, es jedoch keine Resonanz seitens der Fachschaften kam. Im Allgemeinen ist ein Schreiben jedoch erwünscht und wird Samstag verfasst.

Verfasser des Schreibens: Aachen, Göttingen, Kaiserslautern, Berlin

Das Schreiben wird am 31.05.2014 vorgestellt.

Das Schreiben soll zuerst an die Fachschaften gehen, die eine Rückmeldung unterschrieben von den Fachschaftsräten zurücksenden. Das Schreiben wurde vom AK einstimmig angenommen.

TOP 6: Biologie in Schulen (Baden-Württemberg) mit anderen Fächern fusionieren

gemeinsames Schreiben verfassen.

Wird auf Samstag verlegt, da am Freitag kein Vertreter aus Baden-Württemberg anwesend ist. Schreiben wäre nötig

Es wurde eingeworfen, dass bei einer Fusionierung der naturwissenschaftlichen Fächer in der Unterstufe die Zusammenhänge vielleicht klarer würden. Dem wurde entgegengesetzt, dass Lehrer unterrichten würden, die für die Biologie nicht kompetent sind. Die Lehrqualität wird auf Kosten der Finanzen gekürzt und die Lehre verwässert. Eine Vernetzung könnte nicht stattfinden, wenn die Lehrer nicht optimal dafür ausgebildet sind. Die Fusionierung ist nur eine Einsparungsmaßnahme. Eine Verknüpfung wäre sinnvoll aber als zusätzliches Fach, neben den regulären Naturwissenschaften. Es wäre nützlich Verknüpfungen schon in der Schule für die Uni zu schaffen, wie z.B. Optik parallel in Biologie und Physik unterrichten. Dem wurde entgegengesetzt, dass eher eine Niveausteigerung als eine Fusionierung erforderlich wäre. Eine Rückmeldung aus der Sicht der Studenten an die Politik und konstruktive Vorschläge liegen in der Verantwortung der Studenten. An alle Unis wird ein Schreiben aufgesetzt, welches über die Ziele der Reform informiert und eine kurze Stellungnahme enthält. Die Fachschaften sollen sich ihr eigenes Urteil über dieses Thema bilden.

Verfasser des Schreibens: Freiburg, Oldenburg, Bochum

Schreiben wurde vom AK angenommen

Das TOP Durchführung & Umsetzung auf der BuFaTa geplanter Aktionen & Schreiben wurde nicht besprochen.

Seitens der Fachschaft Berlin wurde ein neuer TOP vorgeschlagen. Siehe TOP 7.

TOP 7: Dozentenproblem

Die Problematik liegt darin, dass manche Professoren nicht neutral und wertfrei dozieren. Auch können manche Dozenten Wissen nicht studentengerecht vermitteln. Es sollen die Verantwortlichen angesprochen werden.

Es wird von einer Bildungsdiktatur seitens der Dozenten gesprochen. Ein Dozent lässt seine persönlichen Ansichten in die Vorlesung stark einfließen und beeinflusst damit die Studenten vor allem bei ethisch problematischen Themen. Diskussionen werden zwar zugelassen aber abgebrochen. Der besagte Dozent lehrt vor allem Studenten aus dem zweiten Semester. Die Studenten haben zu diesem Zeitpunkt noch nicht genug Basiswissen um die Aussagen des

Professors wirklich zu hinterfragen. Es wird hinzugefügt, dass die Verantwortung auch bei den Studenten liegt sich mit solchen Themen kritisch auseinander zusetzen. Jemand entgegnet, dass ethische Fragen in der Uni zu kurz kommen und die Studenten nicht wirklich darauf vorbereitet werden. Es sollte ein Tutorium für Ethik angeboten werden. In Berlin wird z.B. Bioethik als Modul angeboten während in Bonn die Studenten gar nicht an ethisch problematische Themen herangeführt werden. Zum Beispiel könnte das Sezieren auch auf Folien gelehrt werden. Dem wird entgegengesetzt, dass Folien nicht ausreichen um das Präparieren und Sezieren zu vermitteln. Jedoch werden in der Uni Halle keine Tiere extra für das Modul getötet. Die Tiere stammen aus den Beständen von Arbeitsgruppen.

Es wird sich darauf geeinigt ein Schreiben jeweils an die Professoren und die Studentenschaft zu schreiben. Verfasser des Schreibens: Berlin

Das Schreiben wird am 31.05.2014 verfasst und dem AK vorgestellt.

Die Textpassage, dass durch G8 die Reife der Studenten nicht so weit sei und den Studenten die Erfahrung fehlt stößt auf Kritik. Die Reife der Schüler bzw. Studenten soll nicht verallgemeinert werden. Die Reflexionsfähigkeit ist Charakter und Erziehungsabhängig. Es wird angemerkt, dass die Entwicklung, zwar nicht mit dem Alter korreliert, die Reifung aber die Fähigkeit der kritischen Auseinandersetzung verbessert. Durch G8 würden, den Studenten auch mögliche Auslandserfahrungen wegfallen, ein weiterer Faktor sei auch, dass Zivil- und Wehrdienst wegfallen würde und den Studenten die Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln fehlen würden. Es wird sich darauf geeinigt, die Formulierung zu entschärfen und den Punkt als eine Unterstützung der Argumentation beizubehalten.

Beide Briefe werden nach der Überarbeitung vom AK angenommen

Anhang:

Informative Links:

– **Wohnraummangel:**

<http://www.welt.de/regionales/hamburg/article116877504/Studenten-ziehen-in-Altenheime-und-Container.html>

<http://www.morgenpost.de/printarchiv/berlin/article121726274/150-000-Studenten-konkurrieren-um-9456-Wohnplaetze.html>

<http://www.manager-magazin.de/immobilien/artikel/wohnungsmangel-immobilienboom-erfasst-die-uni-staedte-a-927924.html>

<http://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/wohnungsmangel-und-mietsteigerung-teures-grosstadtplan-1752246.html>

etc.

– **Biologie-Abschaffung in Schulen**

[http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym\\_Bio\\_bs.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_Bio_bs.pdf)

[http://www.focus.de/familie/schule/neuer-schulstreit-in-baden-wuerttemberg-die-schwaben-erfinden-bio-neu\\_id\\_3623847.html](http://www.focus.de/familie/schule/neuer-schulstreit-in-baden-wuerttemberg-die-schwaben-erfinden-bio-neu_id_3623847.html)

<http://www.pi-news.net/2014/02/baden-wuerttemberg-will-biologie-abschaffen/>

<http://www.spektrum.de/alias/bildungsplanreform/5-antworten-zur-abschaffung-des-biologieunterrichts-in-baden-wuerttemberg/1224920>

---

Lena-Rosa Scherer